Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Aufgabe, einen in breiter geschlossener Front weichenden Gegner in die Rokitno-Sümpfe zu werfen oder, wie es General von Gallwitz gelegentlich ausgedrückt hat, „umzurennen", war nicht lösbar, wenn der operative Raumgewinn in 46 Tagen nur 200 Kilometer, im Tagesdurchschnitt also noch nicht fünf Kilometer betrug. Demgegenüber hatten die auf verhältnismäßig leistungsfähige Bahnverbindungen gestützten Russen immer die Möglichkeit, nicht nur ihre fechtenden Truppen, sondern auch noch recht vieles andere, was ihnen wertvoll war, in Sicherheit zu bringen. Gewiß konnte es verlockend erscheinen, die Teile, die vor der Heeresgruppe Mackensen zwischen den Rokitno-Sümpfen und den von Westen vorrückenden deutschen Armeen in Stärke von 13 bis 14 Korps nach Nordosten zu weichen schienen, gegen jenes doch recht ungangbare Gebiet zu werfen und damit entscheidend zu schädigen. Tatsächlich wurde aber die russische Rückzugsrichtung von der Vormarschrichtung der Armee Gallwitz keineswegs so getroffen, daß eine flankenstoßähnliche Wirkung erzielt werden konnte. Die nördlichen russischen Armeen (2., 1. und 12. Armee) sind bis zur Linie Brest—Bialystok in beinahe rein östlicher Richtung, also frontal, zurückgeführt worden und dehnten sich erst nach Aufgabe der Osowiec-Front dem wachsenden Kräftebedarf des Nordflügels entsprechend allmählich nach Nordosten aus; die 4., 3. und 13. Armee zogen sich im Schrägmarsch von Süden an sie heran. Damit ging der Abtransport von Kräften mit der Bahn in der allgemeinen Richtung Minsk—Wilna Hand in Hand. Eine solche großzügig und sachgemäß geleitete Rückzugsbewegung auch nur für Teile des Heeres in eine Katastrophe zu verwandeln, reichte — ganz abgesehen von der Stärke, die die Abwehr im Jahre 1915 bereits besaß — die Stoßkraft eines Verfolgers nicht mehr aus, der in der ersten Augusthälfte vier Wochen fast ununterbrochener Kämpfe hinter sich hatte und von den Endpunkten leistungsfähiger Vollbahnen bereits weit über 100 Kilometer entfernt war.

Und doch war Großes erreicht. Im Zusammenwirken mit der Heeresgruppe Mackensen hatten die Siege der Armee Gallwitz und ihrer Nachbarn rechts und links den Gegner aus bedrohlicher Nähe der deutschen Grenze vertrieben. Auch die Einnahme von Warschau und die Beute, die bei der noch zu schildernden Eroberung der großen Festung Nowogeorgiewsk gemacht wurde, müssen als unmittelbare Auswirkungen des Narew-Feldzuges angesehen werden.